



Stellungnahme und Solidaritätsbekundung zum Brandbrief vom KND Berlin

Wir haben den Brandbrief von Mitarbeitenden und den Beitrag im rbb über die desaströsen Zustände im Kindernotdienst verfolgt und nehmen schockiert die Reaktion von Falko Liecke - CDU Staatssekretär für Jugend und Familie - zur Kenntnis.

Folgendes möchten wir als Landesverband Berlin des DBSH e.V. dazu kommentieren und uns schützend hinter unsere Kolleg*innen stellen:

**Sehr geehrter Herr Liecke,
sehr geehrte Frau Günther-Wünsch, sehr geehrter Herr Wegner,**

als Gegenreaktion auf den Hilferuf den Mitarbeitenden zu unterstellen, dass sie deren alltägliche Situation "sachlich falsch darstellen" oder einige "Tatsachen nicht wahrheitsgemäß darstellen" würden, erleben wir als Verleumdung der Kolleg*innen und verurteilen wir zutiefst.

Die katastrophalen Zustände in den Notdiensten sind seit Langem bekannt und überdies hinaus gefährlich für die Kinder aber auch für Mitarbeitende vor Ort. Berichte über die extrem hohe und kaum zu bewältigende Arbeitsbelastung müssten Ihnen seit Monaten und Jahren vorliegen. Ebenso wie die vielzähligen Berichte der Jugendämter, die Kinder und Jugendliche wegen dem Mangel an alternativen stationären Plätzen in den Notdiensten zum Teil über Wochen und Monate "parken", sind bekannt und werden monatlich in Fachrunden erneuert. Die vom Notdienst geschilderten Erfahrungen entsprechen der Realität und sind berlinweit deckungsgleich.

Sie dürfen sicher sein, dass die Kolleg*innen wahrheitsgetreu gemäß der Berufsethik und mit Blick auf das Kindeswohl über ihren tatsächlichen Alltag berichten, um das Beste für die Familien zu ermöglichen und ihrem gesetzlichen Auftrag nachzukommen. Wir melden der Politik regelmäßig die tatsächliche Lage vor Ort zurück, um von Ihrer Seite dringend notwendige Nachsteuerungen vornehmen zu lassen. Dass Sie nun den Mitarbeiter*innen fehlende direkte Kommunikation vorwerfen und mit Worten wie Fairness jonglieren, können wir nur kopfschüttelnd zur Kenntnis nehmen.

Wir finden es unsäglich und kritisieren scharf, dass Hilferufe aus den Bereichen bagatellisiert werden und Sie betonen, dass vermeintliche Maßnahmen eingeleitet wurden. "Coaching" - werter Herr Liecke - hilft nicht gegen Krankenstand in der Einrichtung aufgrund chronischer Überlastung.

Wir lehnen ab, dass die Arbeitsbelastung durch Sie als Staatssekretär auf einzelne Menschen im Kindernotdienst individualisiert wird. Es sind nicht Einzelne, die sich "belastet fühlen" und nur etwas gewertschätzt werden wollen, geschweigedenn gemäßregelt werden müssen. Sie benötigen auch kein Verständnis von Ihnen oder unzählige "ABERs". Sie brauchen konkrete Maßnahmen, die sofort helfen!

Die Notdienste kompensieren seit Jahren die massiven strukturellen Probleme der Kinder- und Jugendhilfelandchaft in Berlin: fehlende stationäre Plätze, fehlende spezialisierte Hilfsangebote für herausfordernde Kinder- und Jugendliche, die schwer vermittelt werden können und die fehlende auskömmliche Personalsituation in den Jugendämtern, die verhindert präventiv zu arbeiten, stationäre Aufenthalte zu vermeiden und chronischen Hilfeverläufen entgegen zu wirken.

Wir weisen Sie darauf hin, dass es nicht genügt oder hilfreich ist, die Planstellen als Argument gegen die Belastung der Kolleg*innen anzuführen, wenn diese Planstellen nicht tatsächlich im Dienst sind, aufgrund von andauernder Überlastung ohne spürbare Verbesserungen. Mittlerweile ist auch im Senat hinreichend bekannt, dass die Personalbemessung auf dem Papier generell nicht ausreichend ist, wie auch kürzlich durch den Senat veröffentlicht wurde.

Wir möchten Sie an der Stelle ebenfalls darauf hinweisen, dass auch die Träger der Stadt unzähligen Berichten zur Folge um ihre Existenzen bangen, da die Kosten massiv steigen, jedoch die Kostensätze, die mit dem Senat verhandelt werden, nicht angepasst werden.

Seit Jahren wird um Unterstützung gebeten und es bringt Nichts, wenn Sie weiterhin mit einer veralteten Haushaltsplanung agieren, die schon lange nicht mehr den aktuellen Bedarfen entspricht. Wir unterstützen die im Brandbrief formulierten Schilderungen und Forderungen der Kolleg*innen ausdrücklich!

Wir verweisen Sie auf bekannte Schreiben und Artikel der letzten Monate und Jahre und fordern die Politiker*innen auf, JETZT Verantwortung zu übernehmen für das jahrelang kaputtgesparte Kinder- und Jugendhilfesystem.

Es ist zutiefst bedauerlich, dass Kolleg*innen sich immer wieder an die Presse wenden müssen, um sich Gehör zu verschaffen.

Liebe Kolleg*innen in der Praxis: Wir senden Solidarität, Kraft und Durchhaltevermögen an Euch Alle in den Notdiensten, den RSDs und Krisen-Teams der Jugendämter, die ebenfalls keine Plätze mehr für Ihre Kinder und Jugendlichen finden und hoffen darauf, dass die Politik aufhört, sich in Programmen und Schriftstücken aufzuhalten und sofortige Maßnahmen einleitet!

Wir werden am 04.07.2023 gemeinsam mit der AG Weiße Fahnen vor der Senatsverwaltung unserem Unmut Ausdruck verleihen und laden Euch herzlich dazu ein Euch zu solidarisieren.

Euer Leitungsteam vom Landesverband Berlin des DBSH e.V.

Weitere Infos und Quellen:

- https://www.rbb-online.de/abendschau/videos/20230608_1930/Brandbrief_Kindernotdienst_Berlin.html
- <https://www.rbb24.de/politik/beitrag/2023/06/berlin-kindernotdienst-brandbrief-wegner-unhaltbare-zustaende.html>
- <https://taz.de/Berliner-Kindernotdienst!/5907190/> "System gesprengt"
- <https://taz.de/Sozialpolitik-in-Berlin!/5910991/> "Jugendhilfe kollabiert"
- <https://berlin.dbsh.de/pressemitteilungen.html>
- <https://berlin.dbsh.de/pressemitteilungen/prespiegel.html>
- <https://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/mittagsmagazin/videos/Personalmangel-im-Jugendamt100.html>
- <https://taz.de/Ueberlastete-Berliner-Jugendaemter!/5892181/>
- <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1169043.jugendhilfe-wenn-die-helfer-aufgeben.html>
- <https://taz.de/Jugendaemter-in-Berlin!/5724306/>
- <https://jugendhilfe-reklamation.de/die-forderungen/>